

Die Volksstimme
erschiet täglich abends mit Aus-
nahme der Sonntag und
Festtage.
Herausgeber: Redakteur
(mit Ausnahme der Beilage
Neue Welt):
Friedr. Bahse, Magdeburg,
Verlag von S. Harbaum,
Magdeburg-Neustadt.
Geschäftsst.: Schmiedehofstr. 5/6.
Sternsprech-Anschluß
Nr. 1567, Amt I.
Druck von S. Arnoldt,
Magdeburg.

Volksstimme

Preisnummernzahl 48
Abonnementpreis: 1.11
Stückpreis: 2 M., 25 Pf. monatlich 20 M.,
Per Kreuzband, in Deutschland
monatlich 1 Grempl. 1.70 M.,
2 Grempl. 2.90 M.
In der Expedition u. den An-
gabestellen 2 M., monatlich 70 Pf.
Bei den Postanstalten 2.50 M.
exkl. Postgebühren.
Einzeln Nummern 5 Pf. mit
Neue Welt 10 Pf.
Leitungsliste Nr. 7242.
Anzeigengebühren 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungs-Beilagen: Die Neue Welt (acht Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote, Die Frauenpost.

Nr. 190.

Magdeburg, Montag, den 16. August 1897.

8. Jahrgang.

Warnung.

Am 25. d. Mts. wird in Magdeburg ein Kletterdenkmal enthüllt. Die Vorbereitungen dazu sind seit Wochen im Gange. Stadtverwaltung und Private scheuen weder Kosten noch Mühe Straßen und Plätze festlich zu schmücken. In privaten Zusammenkünften und Vereinen wird eifrig für Teilnahme an der Feier agitiert. Es ist selbstverständlich, daß alle diese Maßnahmen besprochen werden. Daß denselben rücksichtslos zugestimmt wird, darf nach Lage der Sache nicht angenommen werden. Wir richten deshalb an alle unsere Freunde die dringende Bitte, bei Besprechung fraglicher Angelegenheiten sich jeder Anspielung auf bestimmte Personen zu enthalten. Die Denunzianten gehen um! Hütet Euch vor diesem Abscham der Menschheit!

Parteitag der deutschen Sozialdemokratie.

Parteienossen! Laut Beschluß des vorjährigen Parteitages findet der diesjährige in Hamburg statt. Auf Grund der Bestimmungen der §§ 7, 8 und 9 der Partei-Organisation beruft die Parteileitung hiermit den diesjährigen Parteitag auf

Sonntag, den 3. Oktober,

nach Hamburg in das Etablissement „Tätge“, Valentinslamp, ein. Als provisorische Tagesordnung ist festgesetzt: Sonntag, den 3. Oktober, abends 7 Uhr, Vorversammlung. Festsetzung der Geschäfts- und Tages-Ordnung. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Mandate.

Montag, den 4. Oktober und die folgenden Tage:

1. Geschäftsbericht des geschäftsführenden Ausschusses. Berichterstatter: A. Gerich und W. Pfannkuch.
2. Bericht der Kontrolleure. Berichterstatter: S. Meister.
3. Bericht über die parlamentarische Tätigkeit. Berichterstatter: M. Schippel.
4. Die bevorstehenden Reichstagswahlen. Berichterstatter: A. Hebel.
5. Die Beteiligung an den preussischen Landtagswahlen. Berichterstatter: F. Auer.
6. Die Mailtefer 1898. Berichterstatter: S. Förster.
7. Bericht über den Arbeiterschutz-Kongress in Zürich. Berichterstatter: S. Wolfenbuh.
8. Organisation. Berichterstatter F. Auer.
9. Anträge zum Programm und zur Organisation.
10. Sonstige Anträge.

Parteienossen! Wir fordern Euch nun auf, die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen, insbesondere die Wahl der Delegierten und die Einreichung der Anträge rechtzeitig zu bewirken. Die Anträge müssen spätestens am 17. September in Händen des geschäftsführenden Ausschusses, Adresse: W. Pfannkuch, Hamburg-Eimsbüttel, Eichenstraße 4, I, sein, wenn sie entsprechend den Bestimmungen des § 8 Absatz 2 der Parteiorganisation im Vorwärts veröffentlicht werden und in die gedruckte Vorlage für den Parteitag Aufnahme finden sollen.

Anträge von einzelnen Parteien bedürfen der Gegenzeichnung des Vertrauensmannes, falls sie zur Veröffentlichung und Beratung gelangen sollen.

Die Adresse des Lokalkomitees ist: G. Blume, Hamburg-Eimsbüttel, Bismarckstraße 10, II.

Die Parteienossen, die zum Parteitag kommen, werden erachtet, von ihrer Delegation dem geschäftsführenden Ausschuss und dem Lokalkomitee rechtzeitig Mitteilung zu machen, damit dieses in Bezug auf Quartiere u. die notwendigen Vorbereitungen treffen kann. Mandatsformulare, mit deren Versendung Mitte September begonnen wird, sind durch das Bureau des geschäftsführenden Ausschusses, Hamburg-Eimsbüttel, Eichenstr. 4, I, zu beziehen.

Die Genossen, welche Anträge einreichen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß etwaige, den Anträgen beigegebene Motive weder im Vorwärts noch in der dem Parteitag vorzuliegenden gedruckten Vorlage Aufnahme finden können. Die Genossen haben das Recht, ihre Anträge auf dem Parteitage entweder persönlich zu vertreten oder durch bevollmächtigte Genossen vertreten zu lassen; außerdem empfiehlt sich, wichtige Anträge vor dem Zusammenritt des Parteitages in der Parteipresse zu erörtern. Die Motive in die Parteitagsvorlage aufzunehmen, verbietet sich räumlichen Rücksichten und um der damit verbundenen unvermeidlichen Wiederholungen willen.

Hamburg, den 14. August 1897.

Mit sozialdemokratischem Gruß:

Der geschäftsführende Ausschuss.

Politische und volkswirtschaftliche Uebersicht.

Die „Apostel der Propaganda der That“ werden in einem längeren Artikel der Magdeburgischen Zeitung gewürdigt. Obwohl an einer Stelle das Blatt gesteht, daß die Sozialdemokratie „durchaus nicht mit dem Anarchismus identifiziert“ werden darf, läßt an vielen anderen Stellen der Artikel durchblicken, daß eine Geistesverwandtschaft besteht. Das sind Fechtkunststücke. Am Schlusse des Artikels heißt es: „Man müßte den Glauben an den Sieg des Guten in der Seele des Menschen, in der Seele des Volkes verlieren, wenn man es für möglich hielte, daß diese Mordnechte den Staat und die Gesellschaft erschüttern könnten, mögen sie von dem Wahnsinn einer philosophischen Lehre, „verkürt“ sein oder nicht.“ Nun, die Thaten jener „Mordnechte“ werden auch von uns verdammt; wir finden sie aber erklärlich in einem Staate, welcher das Volk drangaliert und brutalisiert, in einer Gesellschaft, die das untere Volk bis auf das Blut ausaugt und sich vom Schweiß dieses Volkes mäckt. Schafft geordnete Zustände, dann verschwinden die „Mordnechte“.

Gegen die Einberufung des Landtags zwecks Unterstützung der durch Hochwasser Geschädigten wendet sich nunmehr auch die Magdeburgische Zeitung, welche schreibt: „Den Landtag aber zu diesem Zwecke zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen, wie das von einer Seite vorgeschlagen ist, halten wir weder für notwendig, noch für nützlich. Im Gegenteil, durch die parlamentarischen Beratungen könnte das Rettungswerk nur verzögert werden. Dagegen ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß, wenn die Regierung sich im Herbst die Genehmigung des Landtags zu den jetzt von ihr zu ergreifenden Maßnahmen nachholt, von keiner Seite Widerspruch erhoben werden wird, selbst wenn Staatsmittel in größerem Umfange für Notstandszwecke bereitgestellt werden.“ Wie es scheint, befürchtet das edle Blatt eine ernste Diskussion über die Ursachen der Katastrophe. Freilich, für Durchberatung des preussischen Sozialistengesetzes hatte der preussische Staat Geld — über eine halbe Million. Ganz entschieden müssen wir uns gegen eine eventuelle Nachbewilligung wenden. Die Volksvertretung hat die Mittel zu bewilligen und sie wird eines ihrer Rechte beraubt, wenn die Regierung nach eigenem Gutdünken schaltet und waltet.

Das sächsische Gesamtministerium hat unter Genehmigung des Königs beschlossen, dem Ministerium des Innern zur **Gewährung von Unterstützungen an Privatpersonen**, welche durch die jüngsten Hochfluten geschädigt worden sind, eine Beihilfe von 60000 Mark aus dem Reservefonds der Mendestiftung zur Verfügung zu stellen. — 60 bis 70 Millionen Mark beträgt der Schaden. Hunderte armer, ja blutarmer Familien sind um ihr bisheriges Habz kommen. Und gegenüber diesem Elend 60000 Mark als Unterstützung. Warum wird der Landtag nicht auch in Sachen einberufen, der thätkräftig eingreifen könnte durch Bewilligung einer würdigen Summe? Daß 60000 Mark neben den Privatsammlungen nicht im stande sind, auch nur halbwegs dem Elend zu steuern, dürfte jedem, der die Berichte über die Katastrophe gelesen hat, klar sein.

In Hirschberg hat der Landrat auf höhere Anordnung Magistrat, Guts- und Gemeindevorstände aufgefordert, schleunigst genaue **Schadensermittlungen** anzustellen und die betreffenden Nachweisungen, für deren Aufstellung Direktiven gegeben werden, binnen längstens 10 Tagen einzureichen.

Für das **Ueberschwemmungsgebiet** hat der Landwirtschaftsminister eine Anzahl Regierungsbaumeister, Meliorationsbauinspektoren und Wiesenbauingenieur delegiert, um bei den vorzunehmenden Arbeiten technischen Rat zu erteilen. Den einzelnen Beamten sind hierfür bestimmte Bezirke im Ueberschwemmungsgebiet des Regierungsbezirks Bregenz zugeteilt worden.

Die **Buchdrucker-Tarifgemeinschaft** und ihre Wirtungen werden jetzt durch das Verbandsorgan, den Korrespondent, wenn auch wider Willen, in einem Artikel charakterisiert, der sich mit der Thatfache beschäftigt, daß der Leipziger Tarifarbeiternachweis Streikbrecher nach der Schweiz vermittelte. Es heißt am Schlusse des Artikels:

Das seitens des Leipziger Arbeiternachweises das Bedürfnis empfunden wurde, Streikbrecher nach Luzern zu vermitteln, ist zwar nach dem Buchstaben des Tarifvertrages kein Verstoß gegen denselben, populär sind aber dadurch die Arbeiternachweise des D. S. B. nicht geworden und der Arbeiternachweis in Leipzig erst recht nicht. Es ist uns nicht bekannt, daß außer Leipzig ein auf dem Boden des Tarif feststehender Arbeiternachweis nach gleichen Vorbereiten lustern gewesen wäre. Die Gehilfen konnten in diesem Falle nicht geschädigt werden, wohl aber das Ansehen des Tarifs und seiner Institutionen wie der Leipziger Prinzipalität. Deutlicher kann die korumpierende Wirkung der Tarifgemeinschaft schwerlich in die Erscheinung treten. Die un-

bequeme Thatfache, daß der „legenbringende“ Tarifarbeiternachweis sich, wie übrigens vorausgesetzt, als Streikbrecher ermittelung entpuppte, konnte nicht totgeschwiegen werden, zur höheren Ehre der Tarifgemeinschaft aber dieser Verrat an der Gehilfenschaft von deren Führern und dem patentierten Verbandsorgan — beschönigt: der Verrat ist kein Verstoß gegen den Tarif!

„Die Gehilfen konnten in diesem Falle nicht geschädigt werden!“ Das sind die Früchte der Tarifgemeinschaft! — Gegen Verbreitung verbolener Schriften wurden am Sonntagabend von der Ferienstrassammer des Landgerichts I der Buchdrucker Franz Schulze, der Schneewirt Erbe, der Hutmacher Klose, der Portier Schneider und dessen Sohn, der Drucker Schneider, verurteilt, und zwar Schulze zu 1, Erbe zu 4 Monaten, Klose zu zwei Wochen und der jüngere Schneider ebenfalls zu 2 Wochen Gefängnis. Schneider sen. wurde freigesprochen. Die fünf Angeklagten waren an der Herstellung resp. Verbreitung neuer Auflagen des sozialdemokratischen Liederbuches „Der freie Sanger“ und des Gedichts „Das neue Wintermärchen“ beteiligt.

Minister v. Miquel besucht zur Zeit ein flukstische Parlamentarier. So in der Elbville Rue v. Stumm, in Wiesbaden Dr. Heber. Betreibt v. Miquel die Politik der „Verständigung“?

Chronik der Majestätsbeleidigungen.

Der Arbeiter Paul Weizburg aus Gröditz, Kreis Goldberg-Neuhau, wurde wegen Diebstahls im Müllstalle, Majestätsbeleidigung und Sachbeschädigung von der Strafkammer des Landgerichts in Bregenz zu 5 Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Die Majestätsbeleidigung war in einem Schreiben gefunden worden, das der Beurteilung an die Polizeibehörde in Goldberg gerichtet hatte.

Gefinnungslumperel.

In diesen war lange Jahre der Antisemitismus an der Tagesordnung; er war sogar gewissermaßen „hofsähig“, indem Beamte sich ostentativ als Antisemiten betonen und die Deutsche Wacht, das Dresdener Antisemitenorgan, lesen konnten. Nun scheint aber eine Wandlung eingetreten zu sein. Die Dresdener Antisemiten sind nebenbei auch noch ein bißchen radikal, und ein Konflikt zwischen Zimmermann und dem hochkonservativen Liebermann von Sonnenberg droht doch schon lange. Das konservative sächsische Blatt Vaterland schreibt nur: „So mancher hat sich auch klar gemacht, daß es ihm in seiner Beamtenlaufbahn kaum zu besserem Fortkommen gereichen werde, wenn er noch länger im Gefolge der Reformpartei unter solcher Führung mitlaufe. Infolge der an verschiedene derartige Vereine ergangenen behördlichen Verfügungen, die Mitgliederlisten einzureichen, hat sich in Beamtenkreisen, die der Reformpartei bisher nahe gestanden, eine gewisse Besorgnis kundgegeben, die gar wunderbare Blüten treibt. So wird uns z. B. berichtet, daß mehrere Beamte, die bisher die Deutsche Wacht auf ihren Büsten in den Büreaus besonders augenfällig liegen hatten, neuerdings — man höre und staune — das Vaterland an deren Stelle ausgebreitet haben, um mit diesem die Verfehlung der Vergangenheit zuzudecken.“

Zwar meinte Guklow einmal, daß die Ueberzeugung des Mannes Ehre ist, mit der er, fallend, nie unrühmlich fällt“. Aber Guklow hat auch wie so mancher deutscher Schriftsteller hungern müssen, er hat sogar vor Hunger und Not einen Selbstmordversuch gemacht. Das hat er von seiner „Ueberzeugung“. Man mache es wie sächsische Beamten. Auf die Pulste wird beim Frühstück stets recht auffällig die Gefinnung deponiert, die gerade oben genehm ist. Wahr ist, daß man dann überhaupt nicht viel weniger unrühmlich fällt! — Psst über solche schneise Streberel!

Spanien.

Die Ermordung Canovas war der Polizei signalisiert. Von Canovas. — Wieder eine Schlapppe.

Die spanische Polizei hat sich, wie jetzt von allen Seiten bestätigt wird, bei der Mordeffare nicht mit Ruhm bedeckt. Besonders erregt der jetzt erst bekannte Umstand einiges Aufsehen, daß am 30. Juni im Ministerium des Außereren eine Mitteilung des britischen Auswärtigen Amtes eintraf, wonach auf einer dort abgehaltenen Anarchistenversammlung der Tod von Canovas und des jetzigen Justizministers Grafen von Tejada-Baldosjosca, beschlossen worden sei, um die Barceloner Genossen zu rächen. Die Londoner Note wurde dem Gwigouverneur überwiejen, und die Polizei erhielt den Befehl, den Archlag zu vereiteln. Thatächlich wurde nicht nur das Haus Canovas mit Geheimpolizisten umgeben und in die Kellerräume eine ständige Wache gelegt, um eine Unterminierung zu verhindern, sondern auch jetzt ein Inspektor mit acht Beamten nach Santa Agueda gesandt. — Die Fündigkeit der Polizei wird hierdurch wieder trüfflich

Partei-Nachrichten.

Zur Beteiligung an den preussischen Landtagswahlen. In dem letzten Hefte der Neuen Zeit veröffentlicht A. Sebel einen Aufsatz über „Unsere Beteiligung an den preussischen Landtagswahlen“, worin er sich für die Beteiligung erklärt.

Für die Beteiligung hat sich eine Konferenz für den sechsten schleswig-holsteinischen Wahlkreis in Elmshorn am 8. August nach einer Empfehlung des Reichstags abgeordneten Geroffen v. Elm ausgesprochen und zwar im Auersehen Sinne.

Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

Der Streik der Steinseher und Harmonikaarbeiter in Magdeburg dauert unverändert fort. Fortgesetzt werden in auswärtigen Blättern Ersatzkräfte gesucht. Die Metallarbeiter Deutschlands werden ermahnt, den Zugang nach der Fabrik von Grob & Co. in Leipzig-Eutritzsch streng zu meiden.

Die organisierten Schneider Sachsens hielten diese Woche in Dresden eine Konferenz ab, wo hauptsächlich die Frage des Arbeiterschutzes in Beziehung auf die Konfektion erörtert wurde. Vertreten waren 12 Delegierte durch 16 Delegierte.

Die Sonne war schon vor einer Stunde aufgegangen, aber sie war noch nicht hoch genug über die mit Tannengrün bedeckten Felsbänke emporgestiegen, um den Tau auf den Wiesen zu sich emporzuziehen.

Die Sonne war schon vor einer Stunde aufgegangen, aber sie war noch nicht hoch genug über die mit Tannengrün bedeckten Felsbänke emporgestiegen, um den Tau auf den Wiesen zu sich emporzuziehen.

Zwischen war der Kaffee getrunken, die Sonne hing höher, und die Aelteren ergriffen, mit der Sonne über der Schulter, den Zug nach der großen Wiege, gefolgt von den Jüngeren und den Mädchen.

Arbeit erwachsener Männer. 1. Der internationale Kongress für Arbeiterschutz hält die Einführung eines Maximalarbeitsstages für die industriellen Betriebe für dringend geboten. 2. Er glaubt, daß beim gegenwärtigen Stande der Technik...

Der Fleischkonsum im deutschen Reich.

Im Königreich Sachsen wird alljährlich der durchschnittliche Fleischverbrauch pro Kopf der Bevölkerung festgestellt und mit großem Bedagen weist man auf die zunehmende Steigerung des Fleischkonsums während der letzten Jahre hin.

Für das deutsche Reich insgesamt und für alle seine einzelnen Teile fehlte bis jetzt ein Nachweis über die Größe des durchschnittlichen Fleischkonsums. Daher ist eine Arbeit dankbar zu begrüßen, die Dr. Vichtensfeld in Berlin in den landwirtschaftlichen Jahrbüchern unter dem Titel: Der Verbrauch von Fleisch im Deutschen Reich, jüngst veröffentlicht hat.

Table with 5 columns: Bezirk, Kindfl., Stallsfl., Schaffl., Schweinefl., Zusammen. Rows include Franzen, Brandenburg, Pommern, etc.

Aus dieser Tabelle geht hervor, daß der Fleischkonsum im Königreich Sachsen der allergeringste ist und selbst hinter dem in dieser Beziehung verurteilten Schlesien zurückbleibt.

Müßterert. Die alte Geschichte! In den seltensten Fällen gelingt der Polizei etwas aus eigener Initiative — die Achtgroßschlingen (die es überall giebt) tragen in der Regel die Vorheren davon.

Soziales.

Anträge zum internationalen Kongress für Arbeiterschutz. Die Referenten und das Organisationskomitee haben folgende Anträge gestellt:

Sonntagsarbeit. Der internationale Kongress für Arbeiterschutz in Zürich erklärt als zu erstrebende Zielpunkte: 1. Das Verbot der Sonntagsarbeit nach Möglichkeit und unter widrigen Umständen auf alle Kategorien der Lohnarbeit ausgedehnt werden.

Arbeit der Kinder und jungen Leute. 1. Die Arbeit in irgendwelchen industriellen Gewerben ist für Kinder bis mit 14 Jahren zu untersagen. 2. Junge Leute von 14 bis 18 Jahren dürfen in industriellen Gewerben und in Werkstätten nicht länger als 8 Stunden täglich beschäftigt werden.

Frauenarbeit. Jede Gesetzgebung über die Arbeit der Frauen soll unmisslich die Großindustrie, das Kleinvertrieb, die Hausindustrie und wenn möglich die Landwirtschaft, soweit Arbeitskräfte außer der Familie des Unternehmers beschäftigt werden.

Fenilleton.

Die Leute von Hemsow.

Das kann Norman nicht, sprach Carlsson herrsch. Norman kann alle diese Bestellungen für den Professor nicht beorgen — und es ist ihm auch nicht zu verzeihen.

Carlsson sah jeden Ausweg abgegriffen; die alte Frau hatte ihn wie eine Maus in der Falle, und es hat ihn ihr kein Miße, durch die er schlüpfen konnte.

„So will ich des Teufels Namen herans, Mutter,“ sprach er mit sich schon alles egal, sprach Carlsson auf; er hätte die immer schwächer werdenden Töne der Harmonika sich nach uns — Walde verhielten.

„Ich wollte dich nur sagen, daß du eigentlich zu gel dazu bist, die Fäden als Spindel zu drehen, denn zuletzt läßt es doch immer nur auf eine Spindel hinaus.“

„Ach, es kann mich wenig kümmern, was die Fäden werden und wohin sie ihre Augen richten.“

„Was, wenn Er's nur nicht löst,“ rief die Frau, aber ein Mann wie Carlsson sollte wirklich einmal ein Wort denken, und da hat er nicht ein Wort mit dem...“

wann ein Mann wie Er vernünftig ist und die Sache richtig ansieht, so kann Er im Eigenen sitzen, früher, als Er meint. Und deshalb bestehet es darauf, daß Er die Forderungen für die Hemsow bejorge soll.“

Carlsson begann sich die Sache allmählich etwas heimatlicher zu betrachten; es war doch sehr fein, namens der Bäuerin handeln zu können; aber er war jetzt noch zu unangenehm, um auf seine „Stimme“ zu Gunsten von etwas Ungewissen zu verzichten, und er wollte sich in jedem Falle ein Handgeld sichern, ehe er sich auf etwas einließ.

„Ich kann doch nicht zu den Leuten gehen, so wie ich bin, ich habe keine gehörigen Kleider,“ begann er, „das wird so schäme mich sein mit den Kleidern,“ meinte die Bäuerin, „doch wenn das wirklich die einzige Schwierigkeit ist, so kann man dafür schon Rat schaffen.“

Für den Augenblick wollte Carlsson nicht weiter gehen, brachte es aber doch dahin, daß Norman daheim bleiben sollte, da er beim Dazugehen der Samen und beim Warten der Hemsow unentbehrlich sei; an seiner Statt sollte die Beschäftigung nach Dalard machen.

Es ist drei Uhr morgens an einem der ersten Julitage. Der Schlaf ruht schon, und der Kaffeetisch hängt über dem Herde. Das ganze Haus ist in Bewegung, und langsam am Gang des Hügels, steht ein langer gedachter Kaffee Tisch. Die Wäpder sind in der vergangenen Nacht angekommen und haben in den Schenken oder unter dem Dach geschlafen.

Hierfür als Beweis angeführt werden, so erklären wir hiermit, daß diese Vereine nicht zum Deutschen Kriegerverbande gehören und daß ihr Verhalten keine Rückschlüsse auf das deutsche Kriegerverhalten zuläßt.

Die Sozialdemokratie nimmt derartige Ullas mit heiterem Lächeln auf. Der vorliegende Ullas des Herrn v. Spitz ist ein echtes Meisterstück der Logik und Wahrhaftigkeit.

Esart. (Stettin.) Freitag nachmittag wurde bei Ausschachtungsarbeiten am Neubau an der Adolph- und Gothaerstraße das Skelet eines etwa 12jährigen Menschen angetroffen.

Bermischtes.

Vom Kirchendache abgestürzt ist in Bettin der fünf- undzwanzigjährige Dachdeckerjunge des Meisters Wolf.

reparieren, hat einen Fehltritt und stürzte in die Tiefe. Er erlitt schwere innere und äußere Verletzungen, die seinen Tod herbeiführen werden.

Beim Spielen mit einem Gewehre verletzte sich infolge unerwarteter Entladung der Kupferkammernlehrling Spindler in Staßfurt.

Ein Familiendrama ereignete sich in Wittweida. Dasselbst tötete der 37 Jahre alte Schleifer Zimmer seine beiden Töchter im Alter von 4 und 2 Jahren durch Schnitte in den Hals und dann sich selbst auf gleiche Weise.

Zu Tode geschleift wurde in Ermleben der dreizehnjährige Knabe Niederich. Er sollte ein Pferd in den Stall bringen. Dabei setzte er sich auf dasselbe.

Großer Spitzbube. Mit 18000 Rubeln in bar und 124000 Rubeln in Wertpapieren ist der Kasseler Eisdinger des Petersburger Vormundschaftsgerichts flüchtig geworden.

Verunglücktes Schiff. Im arktischen Eise ist, wie jetzt keinem Zweifel mehr unterliegt, das der grönländischen Handelsgesellschaft gehörige Schiff „Castor“ mit seiner Beladung zu Grunde gegangen.

Ein Beitrag zur Duellwelt.

Das Tageblatt in Ohlig berichtet: Ein Arzt hatte eine an Lungenerkrankung erkrankte Frau in Behandlung, welche noch einen zweiten Arzt hinzuzuziehen wünschte.

Briefschreiber mit der Begründung abgelehnt wurde, könne nicht mehr auf Säbel losgehen; dafür wolle aber mit Vergnügen seinem Gegner mit der Pistole gegenüber treten.

Neueste Nachrichten.

Hamburg. Im Vororte Barmbeck erkrankte eine Familie von sieben Personen nach dem Genuß von Wurst.

Staßfurt. Am Bord des Dampfers „Kong Galsband“ wurde Sonntag früh 4 Uhr 50 Min. zwischen Gangesund und Rhodden ein großer Ballon in einer Höhe von ungefähr 300 Meter über den dortigen höchsten Bergspitzen in der Richtung gegen Ostfischow schwebend gesehen.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen etc. Solzarbeiter! Die zu heute (Montag) angekündigte Versammlung kann Umstände halber erst am Mittwoch den 18. August im Luisenpark stattfinden.

Im Weißen Kirch referierte am Donnerstag vor einem zahlreichen Publikum Abg. Albert Schmidt über die Ursachen der Wasserkatastrophe und die Pflichten des Staates.

Lohnkommission der Zimmerer. Dienstag abend 6 1/2 Uhr Sitzung im „Goldenen Kopf“.

Quittung.

Für die freireibenden Harmonika-Arbeiter gingen ein: 1. 108, vom Grusonwerk mit dem Bortwerk selbst noch ohne Anarchisten 25,15.

Briefkasten. Steinarbeiter Sch. In welchen Werkstätten wird denn gestreift? Das müssen Sie doch vor allem bekannt geben.

Achtung, Solzarbeiter!

Die zu heute angekündigte Versammlung kann umständehalber nicht stattfinden. Dieselbe findet bestimmt am Mittwoch, den 18. d. M., statt.

W. Bernstein Vertrauensmann der Solzarbeiter.

Luisen-Park.

Am Dienstag, den 17. August, von 3 Uhr abends ab:

Gr. Instrumental-Konzert mit Feuerwerk.

Das Konzert wird angeleitet von der gesamten Kapelle des 1. Regiments unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Schell.

Kaffee!! Kaffee!!

Bedeutende Preisermäßigung.

Table with 4 columns: Sorte, Preis, and other details for coffee products.

Max Görnemann Hauptgeschäft: Magdeburg, Kaiserstrasse 91. 1. Geschäftszweig: Tarenzienstrasse 9. 2. Geschäftszweig: Hohepfortstrasse 35.

Mitglieder-Versammlung der Restaurateure und Bier-Interessenten

am Mittwoch, den 18. August, nachmittags 4 Uhr beim Mitgliede J. Westphal (Thalia), Dorotheenstr. 14.

Gross-Ottersleben. Den Gesangsverein von Gross-Ottersleben und Umgebung bringe mein holländisches Fuhrwerk zu jeder Zeit in empfehlende Erinnerung.

Es suchen Stellung: Herrschaftlicher Archivar-Rathweil der Gewerkschaften Magdeburgs (H. Robert 1516): Schloßer, Dreher, Heber, etc.

Victoria-Theater. Dienstag, den 17. August. Die Frau Anna Sänjeler Marie-Kate

Danksagung. Höchstens Dank allen Freunden und Bekannten, die mir an meinem einzigen und einzigen Sohn, dem Schiffsarzt Otto Beichmann

18. M. 27 L. Erich, S. des Schriftf. Heinrich Vogt, 4 M. 15 L. Albert, S. des Schneiders August Orthmann, 4 L.

Unterröcke, Schürzen in größter Auswahl. Bazar-Magdeburg Jakob- und Petersstrassen-Eck.

Stadesamt. Magdeburg, 15. August 1897. Aufgebote: Anwalt Herm. Schmidt in Berlin mit Ehe Bendendorff hier.

Victoria-Theater. Dienstag, den 17. August. Die Frau Anna Sänjeler Marie-Kate

Danksagung. Höchstens Dank allen Freunden und Bekannten, die mir an meinem einzigen und einzigen Sohn, dem Schiffsarzt Otto Beichmann

Küchenzettel der Haushaltungsküche des Gemeindefrauenvereins. Dienstag: Kalte Salate, Frischkäse, Salzkartoffeln.